

Studie: Menschenwürdiges Leben in Deutschland braucht 2.000 Euro netto

4 Mär. 2026 17:36 Uhr

Wieviel braucht man in Deutschland wirklich, um ohne deutliche Einschränkungen und in Würde zu leben? Das DIW hat diese Frage gestellt. Das Ergebnis ist, wenn man es mit den realen Einkommen vergleicht, durchaus überraschend.



© Urheberrechtlich geschützt
Symbolbild

Der Chef des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Marcel Fratzscher, fällt eher durch schlecht fundierte Meinungen auf, aber das Institut selbst widmet sich dennoch durchaus interessanten Themen.

Aktuell hat es eine Sonderbefragung beim Sozioökonomischen Panel (SOEP) [durchgeführt](#). Das SOEP ist eine Längsschnittbefragung, die seit 1983 jährlich mit 10.000 Teilnehmern durchgeführt wird und dadurch die detaillierteste Abbildung nicht nur der aktuellen sozialen Verhältnisse, sondern auch ihrer Veränderungen darstellt. Das SOEP ist längst die zentrale Grundlage für Untersuchungen über Einkommensverteilung, Bildungschancen, soziale Mobilität und eine ganze Reihe anderer Fragen. Es ist möglich, im Rahmen des SOEP die Teilnehmer auch zu anderen Themen zu befragen. Das hat das DIW in diesem Fall gemacht.

Den 3.000 Befragten wurden genau zwei Fragen gestellt: "Reicht ihr persönliches Einkommen für ein würdevolles Leben?" und "Reicht das Bürgergeld für ein würdevolles Leben?"

61 Prozent antworteten bezogen auf ihr persönliches Einkommen mit "ja". 20 Prozent erwiderten "teils, teils" und 19 Prozent sagten, ein würdevolles Leben sei mit ihrem Einkommen nicht möglich. Das Auffällige daran: Der Anteil derjenigen, die mit "nein" antworteten, liegt über der Armutsquote und über der Quote der Beschäftigten im Niedriglohnsektor (beide bei etwa 16 Prozent), und die 20 Prozent, die mit "teils, teils" antworteten, zeigen mit dieser Antwort bereits deutlich, dass sie in der einen oder anderen Weise Mangel leiden und ihre Lage als prekär empfinden.

Da das SOEP eine Menge anderer Daten zur Verfügung stellt, auch das tatsächliche Einkommen der Befragten, ließ sich genau berechnen, ab welchem Einkommen die Befragten antworteten, es genüge für ein würdevolles Leben. Die Grenze lag bei etwa 2.000 Euro netto für eine alleinstehende Person. Oberhalb dieser Grenze waren 71 Prozent der Befragten überzeugt, ihr Einkommen genüge, um ihnen eine würdevolle Existenz zu ermöglichen. Das SOEP selbst stellt in diesem Kontext noch eine andere Frage, nämlich, ob die Befragten ihr eigenes Einkommen als gerecht empfinden. Das beantworteten zuletzt nur 47 Prozent mit "ja".

Wie die Antwort auf die Frage nach dem würdevollen Leben im Zusammenhang mit dem Bürgergeld ausfiel, hing vollkommen davon ab, ob die Befragten selbst damit Erfahrungen gemacht haben oder nicht. Von den Ersteren erklärten 57 Prozent, man könne davon nicht würdig leben, 22 Prozent erklärten, eher nicht, und 19 Prozent teils, teils. Die Befragten, die nie mit dem Bürgergeld und dessen Vorgänger zu tun hatten, meinten hingegen zu 20 Prozent, es genüge für ein würdevolles Leben, zu 20 Prozent stimmten sie eher zu und zu 24 Prozent meinten sie, teils, teils; insgesamt 64 Prozent meinten also, das Bürgergeld genüge völlig oder zumindest annähernd, und nur elf Prozent meinten, es genüge gar nicht.

Interessanterweise beginnt eine überdurchschnittliche Zustimmung zu der Frage, ob das eigene Einkommen ein würdevolles Leben ermöglicht, erst bei 4.000 bis 5.000 Euro monatlich, also beim Doppelten des Wertes, bei dem die errechnete Schwelle liegt. Ein weiterer überraschender Ausreißer ist, dass überproportional viele Befragte in Ausbildung (Berufsausbildung oder Studium) und geringfügig Beschäftigte der Meinung sind, das Bürgergeld genügt.

Eine regionale Auswertung, die angesichts der massiven Unterschiede in der Mietbelastung sinnvoll gewesen wäre, wurde nicht durchgeführt.

Im Laufe dieses Jahres muss eine Neuberechnung des Bürgergelds stattfinden. Bisher wurde der Betrag trotz der durch die Einkommens- und Verbrauchsstudie vorliegenden Zahlen, auf denen es beruhen soll, immer weiter heruntergerechnet; der Betrag, der sich bei einer realen Berechnung ergeben hätte, wurde bereits 2005 nicht berücksichtigt. Der bundesweite Durchschnitt inklusive der Kosten der Unterkunft lag im Jahr 2025 bei 1.061 Euro monatlich – das ist knapp mehr als die Hälfte jenes Betrags, den die DIW-Studie als den für ein würdevolles Leben erforderlichen errechnet.